



Am Evangelischen Gymnasium sind die Europawahlen schon gelaufen. Bei der Wahlsimulation geben hier gerade Initiatorin Vivien Kutscha (links) und Schülersprecherin Ida Klaas ihre Stimme ab. Alle

Jahrgänge waren aufgerufen, sich zu beteiligen. Zu den Wahlbeobachtern gehören (von links) Nele Bories, Sarina Dewald, Finja Müller und Andreas Galler. Fotos: Johannes Gerhards





Die Grünen liegen weit vorn

Probelauf der Wähler in spe: EGW spielt die Europawahl durch

Von Johannes Gerhards

Werther (WB). Klares Votum für Grün: Das Evangelische Gymnasium Werther hat die Europawahl simuliert. Auf die Frage, was sie denn gewählt haben, wollen einzelne Schüler aber nicht antworten. Das Prinzip des Wahlgeheimnisses haben sie also schon mal verinnerlicht.

Auch sonst lief vieles genauso ab wie bei einer richtigen Wahl, allein das Ergebnis dürfte bei den Europawahlen am kommenden Wochenende deutlich anders ausfallen. Am Donnerstag und Freitag waren zwei Wahllokale am EGW mit freiwilligen Wahlhelfern besetzt. Die Wähler hatten ihre Identität per Schülerschein nachzuweisen. Nach Abgleich mit den Klassenlisten erhielten sie ihren Wahlschein und durften sich damit in die Wahlkabinen begeben, um ihr Kreuzchen zu machen. Anschließend verschwand der ausgefüllte Wahlschein in der bewachten und kontrollierten Wahlurne.

Wahlzettel Europawahl am EGW		
Du hast EINE Stimme! Bitte mache ein Kreuz.		
Partei	Beschreibung	Votum
	christlich-konservativ Der CDU ist dieses sehr wichtig; sie fordert Kontrolle der Zuwanderung, die Sicherung der Außengrenzen, die Stärkung der gemeinsamen Währung und eine stärkere gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	
	sozialdemokratisch Die SPD vertritt die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Mit ihrem Wahlprogramm will sie das EU-Parlament stärken und fordert zudem europaweite Mindestlöhne und eine Mindestsicherung.	
	umweltfreundlich Die Grünen stehen für Umweltschutz, Bürger- und Menschenrechte, Gleichstellung sowie die Demokratisierung der Gesellschaft. Zur Europawahl fordern sie mehr Klimaschutz in der EU und europaweite Mindeststandards für Sozialleistungen und Mindestlöhne.	
	sozialistisch Die Linke tritt für einen demokratischen Sozialismus und den Ausbau des Sozialstaates ein. Zur Europawahl fordert sie EU-weite Mindestlöhne und	

Ein Ausschnitt aus dem speziellen EGW-Europawahlzettel, auf dem insgesamt neun Parteien stehen.

»Die Idee einer Wahlsimulation kommt aus der Bezirksschülervertretung, in deren Vorstand auch Vivien Kutscha aus dem achten Jahrgang als Kreisschülersprecherin und Landesdelegierte vertreten ist«, erklärt SV-Lehrerin Sarina Dewald. Ein Zusatzkurs Sozialwissenschaften mit den diesjährigen Abiturienten unter Leitung von Sebastian Koch hat die Wahlen vorbereitet. Dazu gehörte auch, die Anzahl der Parteien von

41 auf dem echten Wahlschein auf neun repräsentative Angebote plus Kurzbeschreibung zu begrenzen. Eltern und Lehrer wurden im Vorfeld mit eingebunden, um die Ernsthaftigkeit des Projektes zu unterstreichen. »Meinungsfreiheit und Wahlen sind eben nicht selbstverständlich«, sagt SV-Lehrer Andreas Galler. Er bezeichnet die Aktion als wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung. Gewählt wurde auf freiwilliger Basis

während der Unterrichtspausen. Dass Lehrer ganze Klassen geschlossen zum Wählen schicken, war nicht vorgesehen. Wahlberechtigt waren 574 Schüler aller Klassen. Nach Auszählung der Stimmen am Freitagnachmittag zeigt sich Andreas Galler besonders erfreut über die überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung von fast 67 Prozent. »Damit liegen wir deutlich über dem Ergebnis der letzten Europawahl mit 48 Prozent«, stellt er zufrieden fest. Bei den offiziellen Europawahlen bleiben die Türen des Gymnasiums geschlossen, die Wahllokale sind dann in Gesamtschule und Grundschule untergebracht.

So hat das EGW gewählt

Von 384 gültigen Stimmen entfallen 184 (47,92 Prozent) auf die Grünen. In weitem Abstand folgen mit CDU (68 Stimmen/17,71 Prozent), SPD (40 Stimmen/10,4 Prozent) und FDP (29 Stimmen/7,55 Prozent) die etablierten Parteien. Weniger als fünf Prozent erhielten Die Partei (4,95 Prozent), Die Violetten (4,1 Prozent), AfD (3,65 Prozent), Linke (2,60 Prozent) und die Humanisten (1,04 Prozent).